

Handarbeit

Seit über 100 Jahren ist die Geigenbauwerkstatt von Johann Joachim Bartsch in Essen-Rüttenscheid schon im Familienbesitz. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Denn Sohn Florian steht schon in den Startlöchern.

Im wahrsten Sinne des Wortes hängt hier der Himmel voller Geigen. Zahlreiche Exemplare dieses Instrumentes sowie Bratschen und Celli lagern in der kleinen Werkstatt an der Zweigertstraße und warten darauf, repariert zu werden. Ob Lackschäden oder Risse behoben oder aber auch Bögen neu bezogen werden müssen, über mangelnde Reparatur- und Restaurationsaufträge können sich der Geigenbaumeister Johann Joachim Bartsch und sein Team, bestehend aus Geigenbaumeisterin Eva Herweg und Sohn Florian, nicht beklagen. Da bleibt kaum Zeit, neue Streichin-

strumente zu bauen. „Maximal ein bis zwei im Jahr“, erzählt der Meister, der in seinem Leben bereits über 80 Streichinstrumente gefertigt hat. „Schließlich benötigt man für den Bau einer Geige bis zu 200 Stunden.“ Nach den Formen und Modellen berühmter Geigenbauer wie Amati, Guarnerius oder Stradivarius entstehen dann in sorgfältiger Handarbeit und unter Verwendung verschiedener Holzarten neue Instrumente, die neben serienmäßig produzierten Streichinstrumenten zum Verkauf oder zum Verleih angeboten werden. Denn dies gehört ebenfalls zur Angebots-

palette in Essens erster Geigenbauwerkstatt.

Bereits 1903 gründete Alfred Bartsch, der Großvater des heutigen Besitzers, die Geigenbauwerkstatt in Rüttenscheid. Und in vierter Generation ist Florian Bartsch auf dem besten Wege, in die Fußstapfen seiner Vorfahren zu treten. In wenigen Wochen wird er

die dreijährige Ausbildung zum Geigenbauer an der Staatlichen Fachschule für Geigenbau in Mittenwald, wo auch sein Vater das Handwerk erlernt hat, beenden.

„Mit der Entscheidung, Geigenbauer zu werden, habe ich mir einen Herzenswunsch erfüllt“, so der 33-Jährige. Dafür hat der studierte Di-

plomkaufmann sogar einen sicheren Bürojob aufgegeben.

So wie Eva Herweg, die 2005 die beste Meisterprüfung in Nordrhein-Westfalen abgelegt hat, und Florian Bartsch ihren Traumberuf gefunden haben, wollen es jährlich hunderte junge Leute ihnen gleichtun. Nicht zuletzt deshalb, weil die Aussichten



Geigenbaumeister Johann Joachim Bartsch bei der Restauration einer Bratsche.



auf eine Stelle viel versprechend sind. „Die rund 250 Geigenbauwerkstätten in Deutschland suchen stets nach Nachwuchs“, berichtet Johann Joachim Bartsch. Doch die Ausbildungsplätze sind rar. Nur jeweils ein Dutzend Bewerber werden pro Jahr an den zwei Geigenbauschulen in Deutschland angenommen und innerbetriebliche Ausbildungen werden kaum noch angeboten, „weil den meisten Geigenbaumeistern einfach die Zeit fehlt, um den Nachwuchs vernünftig auszubilden“, so Bartsch.



Und was muss man mitbringen um Geigenbauer zu werden? Eva Herweg kennt die einfache Antwort: „Geduld, handwerkliches Geschick und die Liebe zur Musik.“

Patrick Pauwels

Geigenbau Bartsch
Inh.: Johann Joachim Bartsch
Zweigertstraße 8
45130 Essen
Telefon: 0201/77 25 97
info@geigenbau-bartsch.de
www.geigenbau-bartsch.de

H Tram-Linien 101, 106 und 107 sowie U11 bis (H) Rüttenscheider Stern.